

**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Johann Ulrich Sturzenegger  
**Band:** 95 (1816)

**Rubrik:** Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

---

### Der ungleiche Begriff.

Ein Bauer, welcher sich Melkvieh verschaffen wollte, gieng auf den Markt, wo er bald eine Kuh fand, die ihm nach seiner Absicht gefiel; und indem er dieselbe von allen Seiten betrachtete, fragte er den Verkäufer, ob sie viel Milch gebe. Dieser erwiederte: wenn du Milch haben willst, so kaufe sie. Der Käufer glaubte sogleich, das heisse: sie gebe gar viel Milch, und seye in dieser Hinsicht kaum eine bessere Kuh zu finden. — Er kaufte sie also. Nach wenigen Tagen aber kam der Käufer zu demjenigen, von dem er die Kuh erkauft hätte, und flagte ihm mit heftigen Worten, es seye iust das Gegentheil von dem was er gesagt habe, die Kuh gebe keine Milch. Der Verkäufer gab ihm mit kaltblütigen Worten die Antwort: ich habe es dir ja deutlich gesagt, wenn du Milch haben willst, so kaufe sie.

### Die Ursache der Erstaunung.

Einem Müller begegnete auf der Landstrasse ein Fremder, der auf einem Maulthier ritt. Der Müller, der noch wenig solche Reithiere gesehen hatte, betrachtete es sehr aufmerksam und schien erstaunt darüber; worüber der Fremde in einem spöttischen Ton fragte: „Ha! Landmann! hast du niemals einen Esel gesehen?“ — Einzelne hab ich wohl schon gesehen, antwortete der Müller, aber 2 auseinander nie.

### Der Klagenhändler.

Ein reicher Bauer kam in die Stadt geritten, um sich eine Klage wider seinen Edelmann aufzusehen zu lassen. Als er aber vor dem Hause des Advokaten keine Gelegenheit fand, um sein Pferd anzubinden, so rief er dem Advokaten, der zufällig aus dem Fenster heraußsah. — „He, ist Er der Advokat, der die Klagen macht?“ — „Ja!“ erhielt er zur Antwort. — „Was kostet denn eine bei Ihm?“ fuhr er fort. — Der Advokat lachte über die sonderbare Frage, und sagte: „Ihr könt sie zu einem Gulden, zu einem Thaler, auch für 2, 3 bis 5 fl. haben. So — erwiederte der Bauer — na, so werfe er Er mir einmal eine für einen Thaler herunter.

### Ein Rechnungsfehler.

Ein einfältiger Jude fand es doch sonderbar, daß seine junge Frau 4 und einen halben Monat nach ihrer Verheyrathung mit einem gesunden Jungen niederkam. Er äusserte dem Rabbiner seine Bedenkslichkeit. — „Habt Ihr Euch denn sonst recht lieb?“ fragte dieser. „Ey freylich! wir leben wie im Himmel.“ „Nun so gebt Euch nur zufrieden; die ganze Sache ist von Euch nur ein Rechnungsfehler. Denn seht — Ihr habt Eure Frau vier und einen halben Monat, und Eure Frau Euch eben so lange; dies macht ja aufs Haar 9 Monat!“ — „Ja so, rief der Jude vergnügt, das ist was anders.“

---